

In einigen Bezirken ist es offensichtlich, daß die Partei- und die Staatsorgane die Beschlüsse der II. Zentralen MTS-Konferenz des Zentralkomitees zur weiteren politischen, ökonomischen und organisatorischen Festigung der bestehenden LPG ungenügend anwenden. Es wurde zum Beispiel zugelassen, daß sich viele LPG in ihren Perspektivplänen und in den Produktionsplänen für 1958 keine Kampfziele stellen und so nicht sichern, daß die Produktivität, besonders in der tierischen Produktion, die der Einzelbauern bis 1960 übersteigt.

Die Mängel in der politischen Massenarbeit im Dorf bestehen gegenwärtig darin, daß viele Parteiorganisationen, örtliche Organe der Staatsmacht und der VdgB noch nicht aus der Enge in der politischen Arbeit herausgekommen sind und noch ungenügend dafür sorgen, daß die sozialistische Entwicklung des Dorfes mit allen Bauern in Versammlungen an Hand der Perspektivpläne der LPG offen besprochen wird.

Die Entwicklung auf dem Lande in den letzten Monaten hat gezeigt, daß der Kampf der Partei für die weitere sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft dort erfolgreich ist, wo mit allen Bauern offen über alle Fragen unseres sozialistischen Aufbaus gesprochen und ein konsequenter Kampf gegen revisionistische und opportunistische Auffassungen geführt wird, wo die Angriffe der Feinde des sozialistischen Aufbaus entschieden zurückgeschlagen werden.

Auch die VdgB hat nach den kritischen Hinweisen des 32. Plenums, aber besonders nach dem 33. Plenum, begonnen, die politische Massenarbeit zur Gewinnung der Einzelbauern für die LPG zu verbessern.

Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft vollzieht sich nicht konfliktlos. Das zeigt sich in der Hetze gegen die Arbeiter-und-Bauern-Macht und gegen die LPG, in Drohungen gegen Bauern, die Mitglieder einer LPG sind oder werden wollen, und nicht zuletzt in der Gestalt von Terror, Diversion und Sabotage.

Der Aufschwung der genossenschaftlichen Entwicklung in der Landwirtschaft zeigt den Weg zum neuen, sozialistischen Dorf, der beschriftet werden muß, um das Leben auf dem Lande reicher und kulturvoller zu gestalten und die Lebensverhältnisse des Dorfes allmählich denen der Stadt anzugleichen.